

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11)

EP 1 654 951 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
10.05.2006 Patentblatt 2006/19

(51) Int Cl.:
A44C 17/02 (2006.01) A44C 11/00 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **05023096.0**

(22) Anmeldetag: **22.10.2005**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR
HU IE IS IT LI LT LU LV MC NL PL PT RO SE SI
SK TR**
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL BA HR MK YU

(30) Priorität: **03.11.2004 AT 7912004 U**

(71) Anmelder: **D. Swarovski & Co.
6112 Wattens (AT)**

(72) Erfinder:
• **Kraler, Harald
6123 Terfens (AT)**
• **Winkler, Willi
6112 Kolsassberg (AT)**

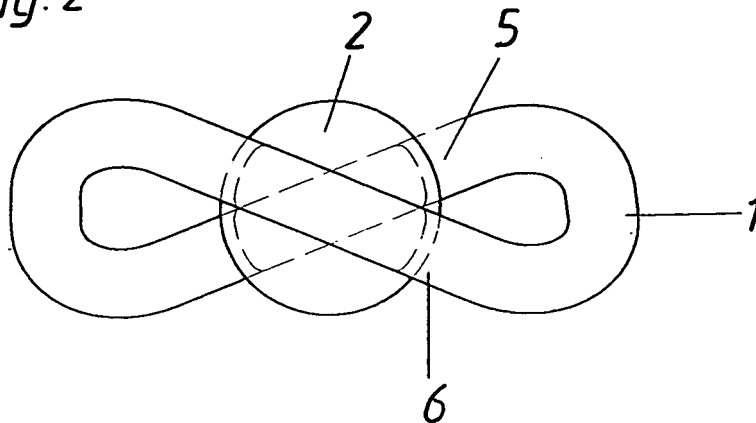
(74) Vertreter: **Hofinger, Engelbert et al
Patentanwälte Torggler & Hofinger
Wilhelm-Greil-Strasse 16
6020 Innsbruck (AT)**

(54) **Schmuckgegenstand**

(57) Schmuckgegenstand mit mindestens einem Stein, welcher mindestens eine Nut aufweist, in die eine

Halterung eingreift, wobei die Halterung als länglicher Ring (1) ausgebildet ist, der eine Verschiebung des Steins (2) in Längsrichtung des Ringes (1) zulässt.

Fig. 2



EP 1 654 951 A2

Beschreibung

[0001] Die Erfindung bezieht sich auf einen Schmuckgegenstand mit mindestens einem Stein, welcher mindestens eine Nut aufweist, in die eine Halterung eingreift.

[0002] Die meisten Fassungen für Schmucksteine streben nicht nur eine sichere Halterung des Steins an, sondern auch dessen unverrückbare Festlegung relativ zu den übrigen Bestandteilen des Schmuckgegenstandes. Insbesondere wenn Schmucksteine an ihrer Außenseite mit Nuten versehen wurden, geschah dies im Sinne einer besonders präzisen Festlegung des Steins.

[0003] Die Erfindung zielt auf die Schaffung eines Schmuckstückes ab, bei welchem Bewegungen der das Schmuckstück tragenden Person die Zuordnung der Teile des Schmuckstücks zueinander verändern, da die korrespondierenden Licht- und Geräuscheffekte dem Schmuckgegenstand einen lebendigen Charakter verleihen.

[0004] In diesem Sinne wird vorgesehen, dass die Halterung nicht wie üblich den Stein mittels der daran angebrachten Nuten fixiert, sondern im Gegenteil, dass die Halterung als länglicher Ring ausgebildet ist, der eine Verschiebung des Steins in Längsrichtung des Ringes zulässt.

[0005] Im Normalfall wird man mehrere derartige Ringe zu einer Kette verbinden. Die erfindungsgemäße Verschiebung der Steine in Längsrichtung der Ringe ist dabei auch dann möglich, wenn die Längsstege der Ringe zwar in parallelen Ebenen aber in verschiedenen Richtungen verlaufen. In diesem Fall wird vorgesehen, dass die Steine an gegenüberliegenden Seiten gerade Nuten aufweisen, welche um eine normal zu den Nuten verlaufende Linie gegeneinander verdreht sind.

[0006] Weitere Einzelheiten der Erfindung werden anschließend anhand der Zeichnung erläutert.

Fig. 1 zeigt einen erfindungsgemäßen Ring in Draufsicht, samt den Schnitten nach den Linien A-A und B-B,

Fig. 2 die zugehörige Seitenansicht.

Fig. 3 - 5 sind Ansichten eines im Rahmen der Erfindung einsetzbaren Steins von oben, von der Seite bzw. in schaubildlicher Darstellung.

Fig. 6 ist die Seitenansicht einer aus mehreren Ringen gebildeten Kette,

Fig. 7 die zugehörige Draufsicht samt dem entsprechenden Schnitt nach der Linie C-C.

[0007] Der in Fig. 1 dargestellte Schmuckgegenstand besteht aus einem Ring 1, dessen Längsstege 5 und 6 so in Nuten 3 und 4 eines Schmucksteins 2 eingreifen, dass der Schmuckstein 2 in Längsrichtung des Ringes verschiebbar ist.

[0008] Damit diese Verschiebung möglich ist, auch wenn die Stege 5 und 6 nicht in einer Ebene liegen, sondern wie aus Fig. 2 ersichtlich, in der Zeichenebene einen Winkel einschließen, sind die Steine 2 mit Nuten versehen,

welche ebenfalls gegeneinander winkelfersetzt sind. Dies ist anhand von Fig. 3 - 5 am Beispiel eines facettierten Edelsteins bzw. Glassteins dargestellt.

[0009] Aus Fig. 6 und 7 ist ersichtlich, wie aus mehreren der bisher beschriebenen Elemente eine Kette hergestellt werden kann. Die aus Fig. 6 hervorgehende Abweichung der einzelnen Ringe von einer ebenen Konfiguration hat dabei den Zweck, dass aufeinander folgende, einander gemäß Fig. 7 durchsetzende Ringe parallel zueinander angeordnet werden können.

[0010] Bei der Herstellung einer Kette nach Fig. 6 und 7 werden die Schmucksteine entweder direkt der Kettenmaschine zugeführt oder es werden auf einer eigenen Montagevorrichtung den vorbereiteten Ketten die Steine nachträglich zugeführt, in die leicht geöffneten Kettenglieder eingesetzt und die Kettenglieder dann geschlossen.

[0011] Die Erfindung ist nicht auf das dargestellte Ausführungsbeispiel beschränkt, die vorgesehene Halterung könnte vielmehr etwa auch bei einem Fingerring, bei Schmuckknöpfen oder anderen Schmuckgegenständen Verwendung finden.

Patentansprüche

1. Schmuckgegenstand mit mindestens einem Stein, welcher mindestens eine Nut aufweist, in die eine Halterung eingreift, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Halterung als länglicher Ring (1) ausgebildet ist, der eine Verschiebung des Steins (2) in Längsrichtung des Ringes (1) zulässt.
2. Schmuckgegenstand nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** mehrere Ringe (1) zu einer Kette verbunden sind.
3. Schmuckgegenstand nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Steine (2) an gegenüberliegenden Seiten gerade Nuten (3, 4) aufweisen, welche um eine normal zu den Nuten (3, 4) verlaufende Linie (L) gegeneinander verdreht sind.
4. Schmuckgegenstand nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Ringe (1) im Bereich ihrer Längsmittle parallel zu den Nuten (3, 4) verlaufen.

Fig. 1

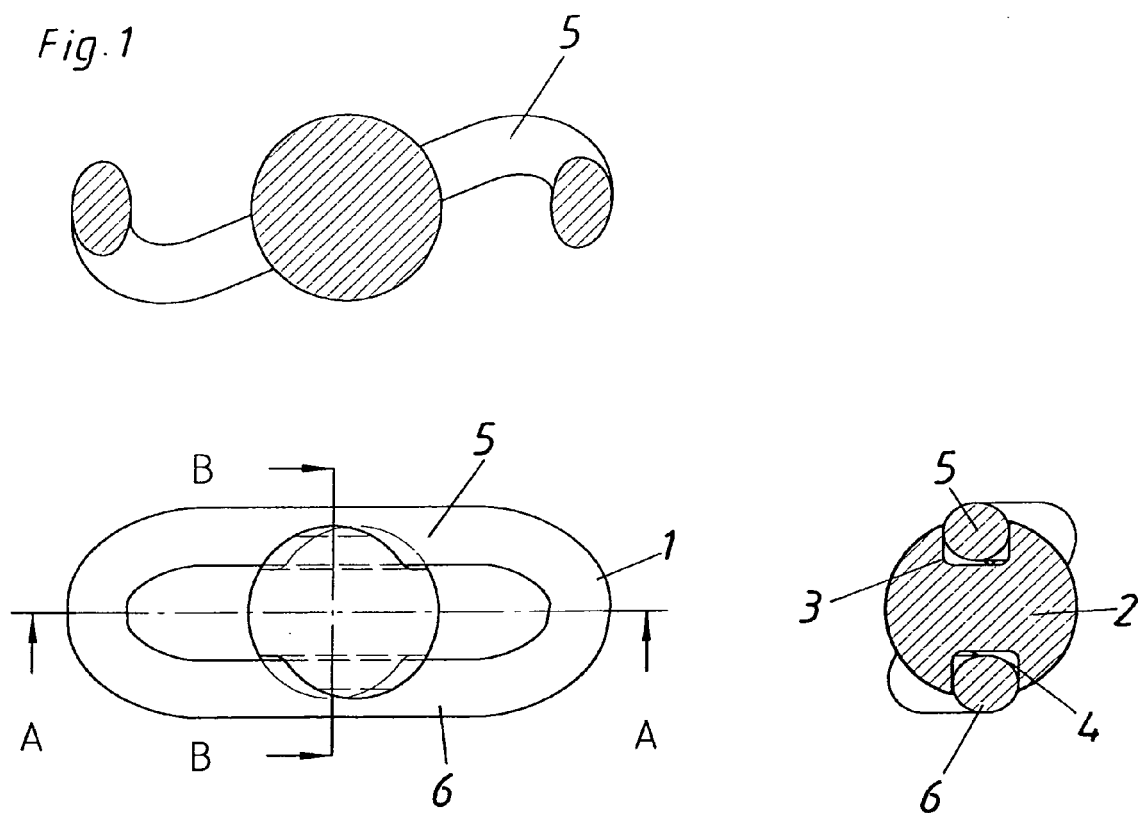


Fig. 2

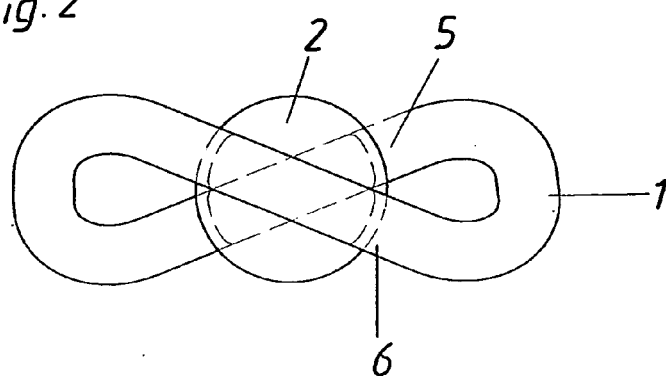


Fig. 3

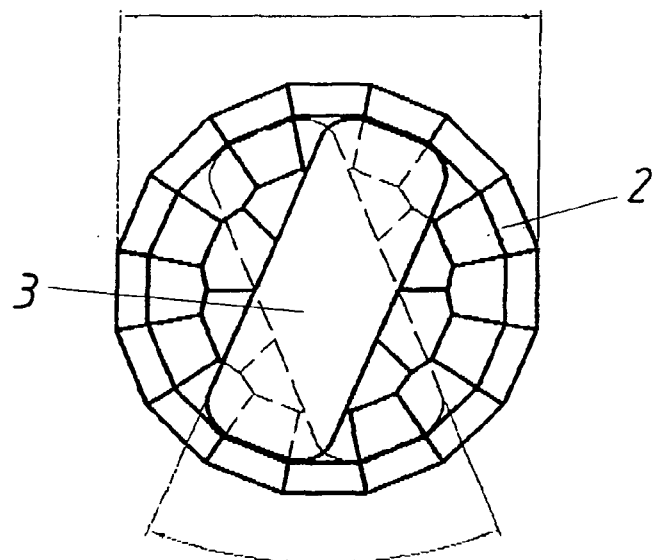


Fig. 4

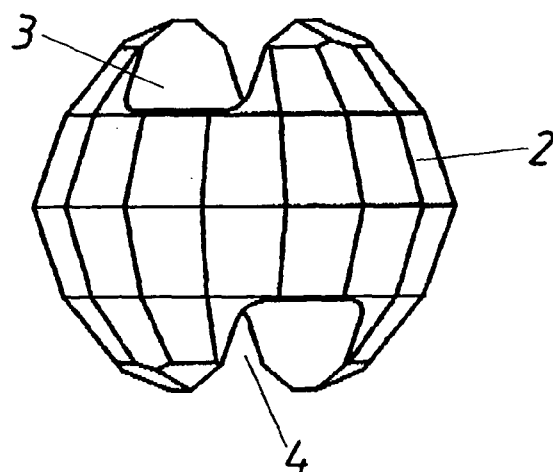
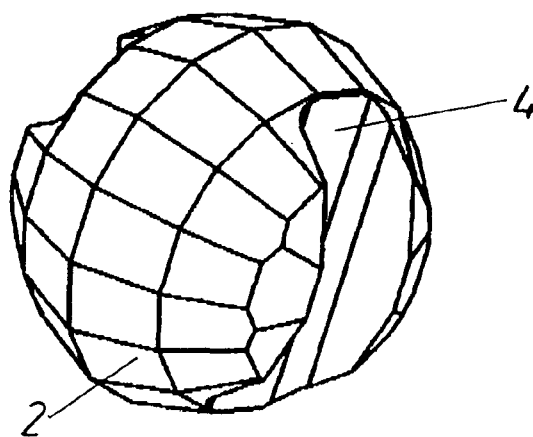


Fig. 5



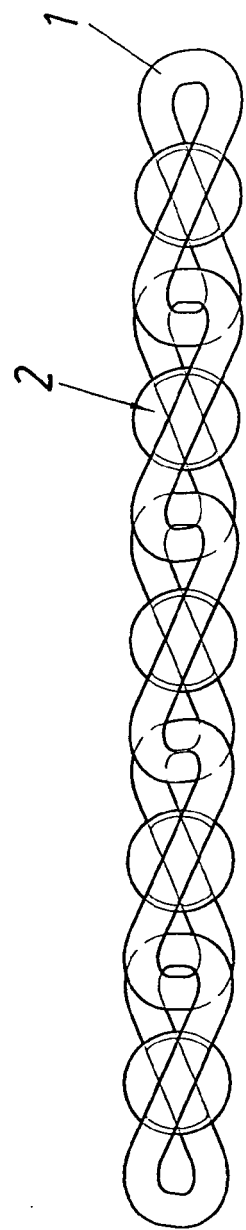


Fig. 6

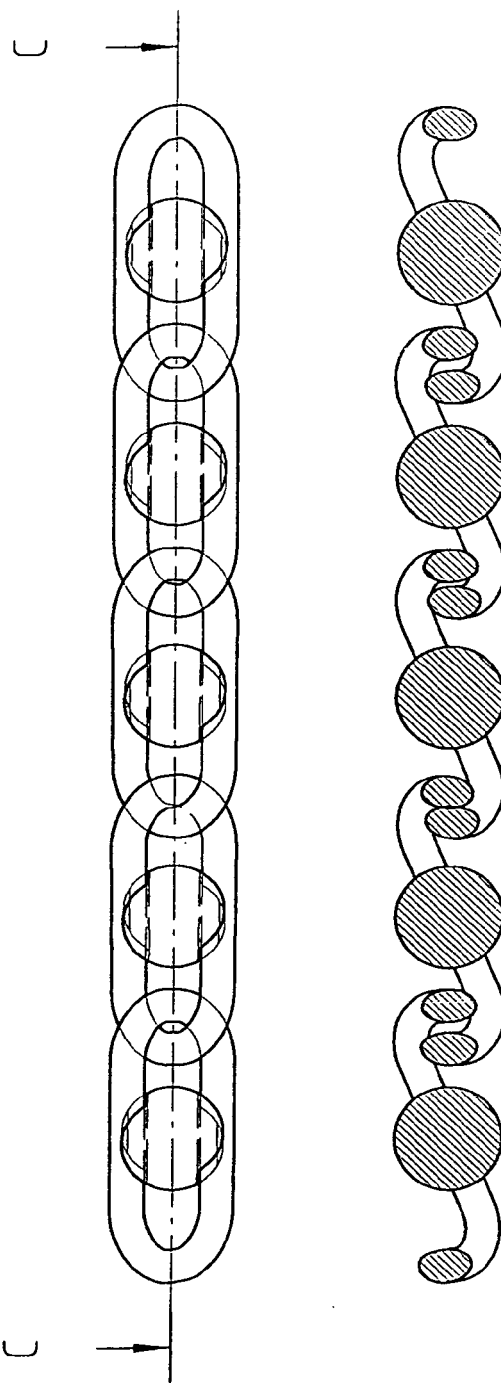


Fig. 7